

Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung

Ergebnisse des Vorhabens

Gemeinschaftliche Lebens- und
Wirtschaftsweisen und ihre Umweltrelevanz



**Lebensqualität 2 -
Bewertungsergebnisse der
Kommune-Umfrage**

Kassel, Juni 2004

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T
Wissenschaftliches Zentrum
für Umweltsystemforschung
Kurt-Wolters-Str. 3
34109 Kassel
+49 561 804 3266
+49 561 804 7266 (Fax)

Bearbeiter:
Peter Dangelmeyer

Orientorenbewertung der Kommune Niederkaufungen durch die KommunardInnen selbst

Zusätzlich zur Orientoren-Bewertung von „außen“ sollte auch eine Bewertung der Kommune von „innen“, also durch die KommunardInnen selbst stattfinden. Die Indikatoren, die für die Bewertung von außen zusammengestellt wurden, erschienen uns für eine interne Bewertung aus folgenden Gründen nicht sinnvoll:

- Der Fragebogen an die Kommune wäre sehr aufwändig und umfangreich geworden. Eine gewissenhafte Beantwortung wäre für die Einzelnen sehr aufwändig, und deshalb fragwürdig gewesen.
- Zur Bewertung der verschiedenen Indikatoren wäre eine einheitliche Vergleichsbasis notwendig gewesen. Die individuellen Vorstellungen von einem deutschen Durchschnittshaushalt etwa dürften sehr unterschiedlich sein. Auch im Vergleich zur Vorstellung vom Leben der einzelnen KommunardInnen, wenn es die Kommune Niederkaufungen nicht gäbe, hätte unserer Einschätzung nach kein repräsentatives Bewertungsbild ergeben, da die Vergleichsbasis dann von Fall zu Fall sehr unterschiedlich wäre. Auf der anderen Seite der Vergleichsskala hätte unerschwinglich sicherlich der individuell vorgestellte Idealzustand einer Kommune eine große Rolle gespielt (es könnte ja doch alles noch besser sein!).
- Aktuelle Vorkommnisse könnten die Bewertung der Indikatoren über Maße beeinflussen und die Bewertung des „Systems Kommune“ verfälschen.

Praktikabel erschien uns jedoch eine Bewertung durch die KommunardInnen nach emotionalen Gesichtspunkten

Die von H. Bossel entwickelten und von uns verwendeten Orientoren (oder Leitwerte) sind von fundamentaler Bedeutung für die lebens- und Entfaltungsfähigkeit von Menschen. Deshalb spiegeln sie sich auch in gewissen Emotionen (H. Bossel: Globale Wende; 1998; S 47). Bossel ordnet den Leitwerten Emotionen zu für den Fall, dass der Leitwert entweder bedroht oder erfüllt ist.

Diese von Bossel benannten Emotionen dienten bei der Befragung als Extrempositionen einer Skala, auf der sich die einzelnen KommunardInnen (nur Erwachsene) nach ihrem emotionalen Zustand einordnen sollten. Diese Einordnung soll ein Bild über die Zufriedenheit mit den Lebensumständen in der Kommune geben. Auf dem ansonsten anonymen Fragebogen sollten Geschlecht, Lebensalter und Kommunezugehörigkeitszeit angegeben werden.

Es gab einen Rücklauf von 45 Fragebogen. Trotz eines erläuternden Textes vermerkten zwei KommunardInnen, dass sie bei der Beantwortung in Konflikt kamen, ob sie sich anhand der inhaltlichen Beschreibung der Orientoren oder der an der Skala vermerkten Emotionen einordnen sollten.

Auswertung:

Bei den folgenden Ergebnissen drücken die Prozentzahlen die Nähe zur negativen (0%) oder zur positiven Emotion (100%) aus. Der Orientor „Existenz“ setzt sich zusammen aus der „materiellen Existenz“ und den „psychischen Bedürfnissen“, die im Fragebogen getrennt abgefragt wurden.

a) gesamter Kommunedurchschnitt:

Alle Orientoren wurden durchweg positiv bewertet. Am positivsten fiel die Bewertung für „materielle Existenz“ (85%) und „Sicherheit“ (80%) aus. Am niedrigsten wurden „Effizienz“ (63%) und Handlungsfreiheit (65%) eingeschätzt.

b) nach Geschlecht getrennt:

Bei den Geschlechtern gab es keine signifikanten Abweichungen zur Gesamtgruppe. Die größte Abweichung gab es bei „Sicherheit“, wo die Bewertung der Männer bei 83% liegt, die der Frauen bei 75%.

c) nach Kommunezugehörigkeitsdauer getrennt:

Die Durchschnittliche Verweildauer in der Kommune beträgt bei den befragten 8,7 Jahre. Die Spanne reicht von 1-17 Jahren. Hier gab es noch geringere Abweichungen zur Gesamtgruppe als bei den Geschlechtern. Die Bewertung der Alt- und Jung-KommunardInnen sind nahezu identisch.

d) nach Lebensalter getrennt:

Das Lebensalter wurde nach Jahrzehnten angegeben.

- im Alter zwischen 20 und 30 wurden 4 Fragebogen abgegeben
- im Alter zwischen 30 und 40 wurden 15 Fragebogen abgegeben
- im Alter zwischen 40 und 50 wurden 21 Fragebogen abgegeben
- im Alter zwischen 50 und 60 wurden 5 Fragebogen abgegeben

Auch hier gab es nur unwesentliche Abweichungen zur Gesamtgruppe. Die 50-60-jährigen bewerteten die „materielle Existenz“ lediglich mit 75% (Gesamtgruppe 85%) und die Sicherheit mit 70% (Gesamtgruppe 80%). Die 20-30-jährigen bewerteten die „Wandlungsfähigkeit“ mit 58% (Gesamtgruppe 68%). Diese Abweichungen lassen die vorsichtige Interpretation zu, dass die Älteren etwas höhere Bedürfnisse haben in Bezug auf Sicherheit und materielle Existenz und die Realität entsprechend weniger positiv einschätzen. Die Jüngeren scheinen mehr Wert auf Wandlungsfähigkeit zu legen.

Gesamtaussage der Umfrage:

Die durchweg positiven bis außerordentlich guten Bewertungen durch die Kommune selbst lässt auf eine hohe Zufriedenheit mit dem Kommuneleben in all seinen Facetten schließen. Am positivsten wurden die „harten Fakten“ Sicherheit und Existenz eingeschätzt, wogegen die Effizienz die geringste Bewertung erhielt.

Dass die Aufteilung nach Geschlecht, Lebensalter und Kommunezugehörigkeitsdauer erstaunlicherweise keine signifikanten Unterschiede zeigte, lässt den Schluss zu, dass es keine unzufriedenen Minderheiten in der Kommune gibt (zumindest nicht nach den vorgenommenen Unterscheidungen). Männer und Frauen, Ältere und Jüngere sowie „Dienstältere“ und Neuere begegnen sich offensichtlich achtsam und respektvoll. Es ließ sich bei keiner Bewertung eine Untergruppe ausmachen, die signifikant unzufriedener wäre als der Kommunedurchschnitt.

	EX	PS	EX+PS	HA	EF	SI	WA	KO	Durchschnitt
Kommune insgesamt	4,4	3,7	4,1	3,7	3,6	4,2	3,7	3,9	3,9
Geschlecht									
Frauen	4,4	3,8	4,1	3,7	3,6	4,1	3,8	4,0	3,9
Männer	4,3	3,7	4,0	3,7	3,5	4,4	3,7	3,8	3,9
In der Kommune seit									
0-8 Jahren	4,4	3,8	4,1	3,6	3,6	4,2	3,6	4,0	3,9
9-16 Jahren	4,4	3,7	4,1	3,8	3,5	4,2	3,8	3,9	3,9
Altersgruppen									
Alter 20-30	4,5	4,0	4,3	3,5	3,3	4,3	3,3	3,8	3,8
Alter 30-40	4,5	3,7	4,1	3,7	3,8	4,3	3,6	4,2	4,0
Alter 40-50	4,3	3,6	4,0	3,6	3,4	4,2	3,8	3,8	3,8
Alter 50-60	4,3	4,3	4,3	4,0	4,0	4,0	4,0	3,8	4,1

